

Pressemitteilung

Düsseldorf,
den 3. April 2009

Kristian Kozul

25. Mai bis 18. Juli 2009

Eröffnung am 23. Mai 2009 von 18.00 – 21.00 Uhr

Der Künstler ist bereits in den 14 Tagen vor Eröffnung zum Aufbau der Ausstellung anwesend und steht gerne für Interviews zur Verfügung.

I 😊 USA

In Kristian Kozul tickt eine innere Uhr. Sie schickt ihn auf Wanderschaft. Seine Affinität zur Auseinandersetzung mit widersprüchlichsten Kulturen - und kultureller Widersprüchlichkeit - scheint ihm als kroatischem Künstler wie in die Wiege gelegt zu sein.

Keine Kultur ist multikultureller und damit irritierender, kontroverser als die Amerikanische. Kristian Kozul hat sich vor einigen Jahren in New York niedergelassen. Hier stößt er auf neue Werte, ein neues Leben, neue Motive, aber – in der Tradition aller „Auswanderer“ – bringt er



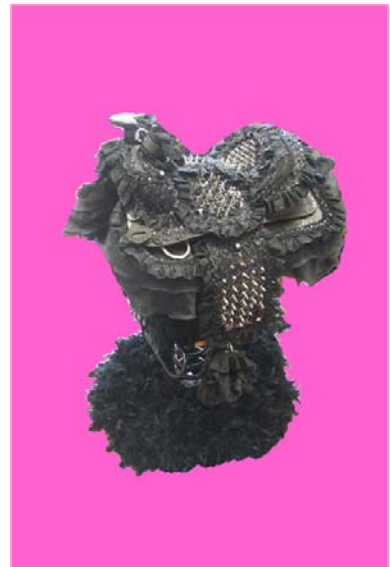
auch einen eigenen stilistischen Fundus mit. In seinen neuen Arbeiten, überwiegend entstanden in den letzten beiden Jahren, konfrontiert feinste, kleinteilige orientalische Ornamentalistik die derbe Symbolik der Insignien männlicher Virilität des amerikanischen Weltbildes mit skurrilen Brüchen.

Sattel und Hüte des einstigen amerikanischen Helden werden geradezu „entmannt“, bemantelt mit kostbarstem Glitzer und Glamour. Der „American Dream“ Kozuls wird zu einem persönlichen „Amerikanischen (Alb-Traum“. Wie volkstümliche Reliquienschreine sind seine skulpturalen Arbeiten auf den ersten, etwas fernerem Blick aufgebaut. Mit äußerstem Fleiß montiert, werden aufwendigste Devotionalien verwoben und folgen einem „Schönen, Reinen, Guten“ bis zur ver-

meintlichen ästhetischen Ekstase. Zugleich werden mit den Objekten – wie beispielsweise dem sich drehenden Sattel mit Hut („The Invisible Cowboy“) – plakative Halbwelten einer sexualisierenden Machokultur assoziiert, die vielmehr an Casinos, Verführung und Las Vegas Showgirls erinnern – eine „schnelle Nummer“, schnell gewonnen, schnell verloren... Erhabene Schönheit und niederschmetternde Hässlichkeit sind die Stoffe, die Kristian Kozuls Arbeiten zusammenhalten.

Ein Werk wird „...vollständig von denjenigen gemacht, die es betrachten oder lesen und die es, durch ihren Beifall oder sogar durch ihre Verwerfung, überdauern lassen.“ sagt Marcel Duchamp 1956 in der Begründung seiner Idee eines „Readymades“ in der Kunst als ihrer Gegenbewegung.

Auch Kristian Kozul arbeitet mit klassischen Bauteilen des Readymade. Er verwendet ausschließlich vermeintlich banale (Alltags-)Gegenstände zur Konstruktion seiner Raum- und Wandskulpturen. Doch welche Freiheit hat der Betrachter bei näherem Hinsehen? Kann er – angesichts der ihn ereilenden Verblüffung, wenn er realisiert, woraus die Dinge in Wirklichkeit bestehen und was sie bedeuten könnten – noch entscheiden, was er sehen möchte?



Es ist – formal gesehen - ein Grenzgang zwischen Kunst und Kitsch, den Kristian Kozul dem Betrachter zumutet, aber mehr noch liegen die Freuden und Schrecken in der Perzeption seiner Werke zwischen menschlichem Bewusstsein und Unterbewusstsein, zwischen Freud'schem „Über-Ich“ und „Es“, Moral und Triebhaftigkeit, Gut und Böse. Ist die Ikonographie seiner Arbeiten kulturell getrieben vom Verlangen nach Höherem, Besserem, so greift der tiefe Fall in die Realität übergeordnet und unabhängig von der individuellen Vita des Künstlers oder der des Betrachters. Dieser Aspekt ist besonders bei diesen, den amerikanischen Werken, besonders wirksam. Kultur trifft auf „Unkultur“, „Beauty of Opulence“ auf „Low Culture Esthetics“ (Kristian Kozul, 2009).

Aus dem künstlerischen Akt entsteht eine Kunst mit einer tiefgreifenden universellen sozialen Moral. In diesem Moment der Erkenntnis liegt die unverwechselbare, sehr aktuelle und hohe Qualität der Arbeiten von Kristian Kozul.

Kurz-Biographie

Kristian Kozul wird 1975 in München geboren. Er studiert von 1993 bis 1996 zunächst Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste in Zagreb, Kroatien, kehrt dann nach Deutschland zurück und setzt sein Studium von 1997 bis 2002 an der Kunstakademie Düsseldorf bei Professor Kounellis und Professor Kamp, Bildhauerei, fort.

Kristian Kozul lebt und arbeitet heute in New York City. Auf der Biennale für junge europäische Kunst in Rom 1999 fanden seine dort erstmalig präsentierten Arbeiten die interessierte Beachtung durch ein internationales Publikum. Seither wurden Kozuls Arbeiten in diversen Einzel- und Gruppenausstellungen gezeigt.

2006 widmete das Museum of Contemporary Art in Zagreb ihm eine Einzelausstellung. Seine Arbeiten wurden außerdem in der Künstlervereinigung MAERZ in Linz, auf der Beijing Biennial of Contemporary Art sowie im P.S. 1 Contemporary Art Center, Long Island City, New York, der Galerie Anhava, Helsinki/Finnland, sowie in Galerien in der Schweiz, den USA, den Niederlanden, Italien, Österreich und Deutschland präsentiert.

Aufgrund großen Interesses wird die momentan in der Galerie präsentierte Ausstellung

Ruud van Empel – *Souvenir* –

**verlängert und noch bis zum 26. April 2009 –
also parallel zur ART Cologne 2009 - zu sehen sein.**

TZR
GALERIE KAI BRÜCKNER

Elisabethstraße 42
40217 Düsseldorf
Phone: + 49 (0)211 / 9174489
E-Mail: info@tzrgalerie.de
www.tzrgalerie.de

Pressekontakt:

harms & nicolai
projektbüro für text, gestaltung und marketing
Marianne Harms-Nicolai
Von-Werth-Straße 14
50259 Brauweiler

++ 49 (0) 2234 - 98 99 338 Telefon
++ 49 (0) 177 - 97 46 600 Mobil
projektbuero@harms-nicolai.de
www.projektbuero-text-marketing-gestaltung.de
www.harms-nicolai.de